

Siebenbürger Heim  
Rimsting am Chiemsee

# Heimkurier

Neunundsechzigstes Heft, April-Mai-Juni 2021



*Frühjahr-Sommer*

---

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan-Ludwig-Roth“ e.V.

Titelbild auf der Vorderseite:

## **Roter Mohn... Du blühst wieder**

Foto Christian J. Hönig

Impressum:

Herausgeber:

Hilfsverein der Siebenbürger Sachsen „Stephan Ludwig Roth“ e.V.  
Postadresse: Postfach 1130, 83251 Rimsting.  
in Zusammenarbeit mit dem Siebenbürger Heim, Rimsting  
Postadresse: Guggenbichl 1+3, 83253 Rimsting.

**Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt**

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen immer Meinung und Inhalt der Verfasser dar, die für den Beitrag verantwortlich zeichnen und sind nicht zwangsläufig auch die des Herausgebers, bzw. die der Redaktion.

Die Redaktion des Heimkuriers behält sich vor, ihr zur Verfügung gestellte, Manuskripte zu kürzen, abzulehnen, oder sie zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen

Heimkurier-Redaktion  
i. a .R.

Christian J. Hönig  
Werner Philippi  
Sigrun Rothbacher  
Michael Schlander

## *Frühjahr/Sommer 2021*

---

### **Titel**

### **Verfasser**

---

Die Heimleitung informiert :

Grußworte an die Leser...

Wir gratulieren zum Geburtstag ...

Heimbewohnerspiegel...

Mitarbeiterspiegel...

Heimleitung &  
HK-Redaktion  
Christian Hömig  
HK-Redaktion

Der Vorstand berichtet :

Der Heimbeirat informiert :

Was sonst noch alles geschah...

Neues von der Heimleitung

Unsere Haustechnikabteilung stellt sich vor

Werner Philippi  
Sigi Rothbacher  
Werner Philippi  
HK-Redaktion  
Peter Sandner

Corona-Ostern 2021

Die Schachbrettblume

Zum Muttertag

Das Rotkehlchen, der Vogel des Jahres 2021

Das Mai-Singen

Erdbeerzeit-Sommerzeit

Der Seelentröster

Wir Siebenbürger aus der Sicht Anderer

Kunterbuntes Allerlei

Christian Hömig  
Werner Philippi  
Werner Philippi  
Werner Philippi  
Werner Philippi  
Christian Hömig  
Christian Hömig  
Christian Hömig  
Christian Hömig

---

*Ihre Heimkurier-Redaktion*



# Ostern 2021

*In Gedanken an das Osterfest vergangener Jahre, wo uns noch keine Corona-Pandemie heimsuchte*



*Die Kätzchen die blühen, das Frühjahr ist nah,  
Doch die „Corona-Viren“ sind immer noch da,  
So sind wir Alle leider davon noch betroffen,  
Und haben doch noch sooo viele Wünsche offen !*

*Mit Familie, mit Freunden, so wie es früher geschehen,  
Dieses schöne Frühlingfest gemeinsam zu begehen,  
Doch die Natur lädt vergebens uns zum Feiern ein,  
Es wird auch heuer leider kein Osterfest wie früher sein.*

*Trotz alledem, liebe Leserinnen und Leser, gar keine Frage,  
Wünschen wir Ihnen Allen, schöne und geruhsame Feiertage !*

*In diesem Sinne, zu dieser Stund',  
Ihnen Alles Gute und bleiben Sie gesund !*

*Ihre Heimkurier-Redaktion an Corona-Ostern, am 4. April 2021  
Idee, Foto und Text: Christian J. Hönig*

# **Grußworte an unsere Leser**

**Liebe Heimbewohnerinnen, liebe Heimbewohner, Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Hauses Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses,**



Im zweiten Vierteljahr 2021 werfen wir auch wieder einen Blick auf das vergangene Wettergeschehen. Da hatten wir wohl den kältesten Frühlings-monat seit Jahrzehnten. Zugleich war der April aber auch deutlich zu trocken. Der Mai 2021 bescherte uns dann 22 Tage mit Regenfällen!! Das nasse kühle Maiwetter hielt ganz Bayern weiterhin im Atem. Anfangs Juni besserte sich das Wetter insoweit, dass es etwas wärmer wurde wobei es noch immer viel Regen und Schwerkregen gab, welcher große Schäden auslöste, uns aber auch schon sonnig sommerheiße Abschnitte bescherte.

Gestatten Sie uns nun auch einen kurzen Blick auf die Gesundheitssituation im Zweiten Quartal dieses Jahres. Dank der einsetzenden Impfungen, und der bisherigen Gegenmaßnahmen konnte die „Inzidenz-Zahl“ mittlerweile bundesweit auf einen Wert um die 20, (d.h. 20 Neue Corona-Infektionsfälle auf 100.000 Einwohner in den letzten 7 Tagen) gesenkt werden, was uns befähigt, ohne die bisherigen Vorsichtsmaßnahmen außer Acht zu lassen, eine behutsame Wiederherstellung des öffentlichen Lebens mit allem was dazu gehört zu versuchen und hoffen einer 3. Welle zu entgehen! Es ist unbedingt erforderlich aus dieser pandemischen Isolation wieder herauszufinden, damit die Schulen, das Handwerk, Handel, Industrie, etc. wieder normal funktionieren können. Mit großer Freude erleben wir aber, dass unser Heim bis jetzt von dieser Pandemie verschont geblieben ist und wenn es wettermäßig passt, könnten wir z.B. Draußen in unserem Heimgarten, oder sonst wo im Freien wieder gemütlich gemeinsam beisammensitzen und die beginnende Sommerzeit so wie vorher genießen, was wir uns alle wünschen !! Auch an Reisen denken schon Viele, wobei aber ein erforderlicher Impfpass noch aussteht. Man wird sehen !

Was gibt es nun aus der großen weiten Welt zu berichten? In der Bundesrepublik dreht sich momentan alles um die Bundestagswahl im Herbst, wobei die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt uns einen Einblick bieten, wie die Kräfteverhältnisse aussehen könnten. Außerdem ist der Kampf um die Besiegung der Corona-Pandemie weiter in vollem Gange wobei schon gute Ergebnisse erzielt wurden. Die Europareise von Joe Biden, zum G7 Gipfel in Cornwall, wird von den Europäern freudig begrüßt, wobei die US-Erwartungen an die EU und an Deutschland ein Entgegenkommen voraussetzen. Die politische Großwetterlage ist gegenwärtig angespannt und die westlichen Länder wären gut beraten, China das durch die „Neue Seidenstraße“ seine Macht- und Wirtschaftsposition weiter ausbaut, entsprechende Alternativen entgegen zu setzen. Um gegen Peking und Moskau eine erforderliche Position einzunehmen, wäre eine engere Zusammenarbeit des „Westens“ unabdingbar .

Hier wollen wir nun unseren „Weltblick“ beenden und uns wieder den Angelegenheiten des Heimes zuwenden, um die in diesem Heft vorkommenden Themen aufzulisten. Unser Heimkurier Nr.69, beginnt wie immer mit dem Hausnachrichten-Mitteilungsblock, der den Vorstandsbericht, die Information des Heimbeirats, sowie Berichte über alle Aktivitäten im und um das Heim beinhaltet. Neues gibt es von der Heimleitung. Unsere Haus-technikabteilung stellt sich vor. Im Unterhaltungsteil bringen wir diesmal einen Beitrag über das Mai-Singen im Heim, einen Bericht über das Rotkehlchen den Vogel des Jahres 2021. Einen Artikel über die Erdbeerzeit-Sommerzeit gibt es, sowie einen Kurzbeitrag über die Siebenbürger Sachsen wie andere sie sehen. Für Spaß und Kurzweil sind wiederum die Seiten mit dem „Kunterbunten Allerlei“ da und mit heiteren Text-Bild-Seiten wollen wir auch diesen Heimkurier bunt und attraktiv gestalten. So hoffen wir nun, liebe Leser, dass Sie beim Durchblättern auch dieses Heftes Sehens- und Lesenswertes für sich vorfinden.



**In diesem Sinne wünscht Ihnen die Heimleitung und Ihre Heimkurier-Redaktion, einen guten und gesunden Übergang in den Sommer 2021 !**

*gez. Christian J. Hönig, Remsting, im Juni 2021*

# DIE SCHACHBRETTBLUME

(auch Schachbretttulpe)

Auf einem unserer Spaziergänge am 23. April Richtung Seehof und weiter Richtung Freizeitgelände an der Priemündung, haben meine Frau und ich, wieder blühende Schachbretttulpen gesichtet. Die Schachbrettblume, in Siebenbürgen Schachbretttulpe, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Liliengewächse. Sie wird auch als Zierpflanze verwendet und war die Blume des Jahres 1993.

Ihr natürliches Verbreitungsgebiet erstreckt sich von der Normandie über Mittel- und Südfrankreich, die Vorländer der Alpen, Kroatien, Serbien, Ungarn und bis nach Rumänien. Hier haben wir sie als Jugendliche am Leimpesch, einem Höhenzug bei Petersberg im Burzenland, immer wieder im Frühjahr gesehen.



In Mitteleuropa dürfte die Art ursprünglich nicht sein und die Vorkommen auf absichtliche Auspflanzungen und Verwilderungen zurückgehen. Die Schachbrettblume gilt in Deutschland somit als Stinsenpflanze. Stinsenpflanzen sind vom Menschen eingeführte Pflanzen. Sie stellen hinsichtlich ihres Vorkommens und ihrer Ausbreitung im nördlichen Mitteleuropa eine Besonderheit dar, weil sie nach ihrer Pflanzung an einem (geeigneten) Standort auch ohne menschlichen Einfluss überleben, sich vermehren und verwildern. Damit werden sie zu einem Bestandteil der natürlichen Vegetation. Ihre Verbreitung beschränkt sich jedoch auch über lange Zeiträume üblicherweise auf den unmittelbaren Bereich ihrer ursprünglichen Pflanzung.

Die Rückenwiesen nördlich von Obersinn, einem Markt im unterfränkischen Landkreis Main-Spessart, verwandeln sich Ende April, Anfang Mai in ein violetteres Blütenmeer. Es ist die Blütezeit der Schachbrettblume.

In Deutschland ist der *Sinngrund* die Heimat für das größte zusammenhängende Vorkommen in den Feuchtwiesen der beiden aneinander angrenzenden Naturschutzgebiete „*Sinngrund*“ bei Obersinn und „*Sinnwiesen*“ von Altengronau. An der Sinn, einem Nebenfluss der Fränkischen Saale, mit ihren regelmäßigen Überschwemmungen, gedeiht das Liliengewächs besonders gut und üppig. Grund genug, der botanischen Seltenheit „*Fritillaria meleagris*“ und Symbolpflanze des *Sinngrund*s ein ganzes Fest zu widmen.

Unsere Frage lautet jedoch: Wie kommt die Schachbretttulpe an den Ort, wo wir sie gefunden haben? Denn dort hat sie wohl niemand gepflanzt! Wir haben insgesamt 23 blühende Schachbretttulpen (Schachbrettblumen) gezählt. Vielleicht werden es im nächsten Jahr noch mehr, denn sie sind eine Bereicherung der Flora am Chiemsee.



# Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!



## April 2021

<b>Frau Gloel Anny</b>	<b>04. April</b>	<b>90. Geburtstag</b>
Frau Siegling Monika Verena	07. April	82. Geburtstag
Frau De Roma Annemarie	20. April	88. Geburtstag
Frau Wachner Gertrud	20. April	86. Geburtstag
<b>Frau Galu Gerda</b>	<b>23. April</b>	<b>95. Geburtstag</b>
<b>Frau Wolff Christiane</b>	<b>25. April</b>	<b>60. Geburtstag</b>
Herr Gohn Erhard	27. April	88. Geburtstag
Frau Wagner Johanna	27. April	89. Geburtstag
Frau Fabritius Ilse	29. April	83. Geburtstag

## Mai 2021

<b>Frau Jekelius Anna Margarete</b>	<b>03. Mai</b>	<b>95. Geburtstag</b>
Herr Kamner Ernst Richard	14. Mai	67. Geburtstag
Herr Tontsch Peter	14. Mai	87. Geburtstag
<b>Herr Roth Mathias, Dr.</b>	<b>15. Mai</b>	<b>80. Geburtstag</b>
Frau Christiani Ilse	23. Mai	91. Geburtstag
Frau Kuhn Rita	26. Mai	86. Geburtstag
Herr Stiehl Hans -Henrich	27. Mai	84. Geburtstag

## Juni 2021

Herr Melzer Werner	09. Juni	77. Geburtstag
Herr Herbert Horst	19. Juni	82. Geburtstag
Herr Brincau Marinell	20. Juni	72. Geburtstag
<b>Herr Dreusicke Bernd</b>	<b>21. Juni</b>	<b>80. Geburtstag</b>
<b>Frau Thellmann Regina</b>	<b>23. Juni</b>	<b>95. Geburtstag</b>
<b>Frau Klusch Susanna</b>	<b>25. Juni</b>	<b>95. Geburtstag</b>
Frau Klöckner Annemarie	30. Juni	87. Geburtstag



Allen unseren 'Geburtsstagskindern' wünschen  
wir Beste Gesundheit, Zufriedenheit und  
noch weiterhin eine schöne Zeit im Heim.



# Zum Muttertag

Wenn dieser Heimkurier erscheint, ist der Muttertag 2021 längst gewesen. Trotzdem wollen wir alle Mütter und werdende Mütter an ihrem Tag ehren. Bei uns im Heim leben viele Mütter. Einige hatten Besuch von ihren Kindern, die meisten jedoch nicht. Sie wurden zwar von ihren Kindern angerufen, hörten wenigstens ihre Stimme und konnten sich darüber freuen. Wir haben auch Mütter die in der Pflege, Hauswirtschaft, Verwaltung und Küche arbeiten. *Ihnen allen wollen wir mit diesen Blumen zum Muttertag herzlich gratulieren.*

Die Wurzeln des Muttertags reichen bis ins mittelalterliche England zurück. Dort hatte König Heinrich III. im 13. Jahrhundert den "Mothering Day" (Muttertag) eingeführt.

Nachdem die Tradition zwischendurch jahrhundertlang eingeschlafen war, lebte sie in den USA des frühen 20. Jahrhunderts auf Initiative der Amerikanerin Anna Jarvis wieder auf. Sie lud am zweiten Maisonntag des Jahres 1907 Freunde in ihr Haus ein, um ihrer zwei Jahre zuvor verstorbenen Mutter zu gedenken. Sie kam auf die Idee, einen Ehrentag für alle Mütter zu etablieren. Im Jahr darauf wurde der „Mother's Day“ erstmals mit einem Gottesdienst begangen. US-Präsident Wilson erklärte 1914 den Muttertag zum Feiertag und legte den zweiten Sonntag im Mai als Datum fest.

Von dort schaffte es der Tag zurück nach Europa und wurde schließlich auch in Deutschland zu einer festen Institution, ist aber kein Feiertag. Der Muttertag fällt hierzulande auch immer auf den zweiten Sonntag im Mai.



Text und Fotos: Werner Philippi; Quelle: Internet

## *Der lieben Mutter*



*Hab Dank für frohe Kinderjahre  
ich denke gern daran zurück.  
Dein warmes Lachen – unsre Nähe,  
mein ungetrübtes Kinderglück.*



*Hab Dank für die stets offenen Arme  
in die ich immer flüchten kann.  
Für dein so herzliches Verstehen,  
für ernste Worte dann und wann.*



*Hab Dank für dieses „Selbstverständlich“  
das deinem Tun zu Grunde liegt  
und dafür, dass ich sicher sein kann,  
dass deine Liebe immer siegt.*



*Hab Dank will ich dir heute sagen.  
Doch Dank gebührt dir jede Stund.  
Hab Dank - lass herzlich dich umarmen,  
bleib wie du bist und bleib gesund.*

Anita Menger (1959)

# Heimbewohnerspiegel im II. Vierteljahr 2021

(April-Mai-Juni)

Anzahl der Rüstigen: 45 Personen  
Anzahl In der Pflege: 53 Personen  
Total 98 Personen



---

Name	Datum	Herkunftsort	Haus
------	-------	--------------	------

## Neu eingezogen sind:

### Im Rüstigenbereich:

Herbert Helga	02.06.2021	Heilbronn	Haus 2
Asam Wolfgang I	21.06.2021	Rimsting	Haus 2

### In der Pflege:

Brandtner Klara	17.05.2021	Marquartstein	Haus 4
Herbert Horst	02.06.2021	Heilbronn	Haus 4

## Willkommen in unserem Siebenbürger Heim

---

## Weggezogen sind:

Fürst-Treubel Hannelore	30.04.2021
-------------------------	------------

## Uns für immer verlassen haben :

Schmidts Birgit-Saskia	17.03.2021
Groth Elli	29.03.2021
Schüssler Eleonore	04.04.2021
Dittmar Anneliese	06.04.2021
Öttl Elisabeth	27.04.2021
Hermann Johannes	02.05.2021
Krakofczik Maria Anna	16.05.2021



## In stillem Gedenken

# Mitarbeiderspiegel im II. Vierteljahr 2021

(April-Mai-Juni)

## Neue Mitarbeiter

		Eintritt
Tscherner Claudia	Pflege	28.02.2021
Bichler Andrea	Pflege	01.03.2021
Krumpein Marie-Ann	Pflege	16.03.2021
Wörndl Petra	Soziale Betreuung	01.04.2021
Vikalo Nihad	Pflege	01.05.2021

## Ausgeschiedene Mitarbeiter

		Austritt
Tscherner Claudia	Pflege	30.04.2021
Stefan Kristina	Hauswirtschaft	04.05.2021
Halle Sabine	Pflege	31.05.2021



# Der Vorstand berichtet

Die „**Corona**“ **Pandemie** hatte uns alle im Lande fest im Griff. So auch uns hier im Heim. Wir mussten einiges in Kauf nehmen, aber eingesperrt waren wir nie! Jetzt, da die Inzidenzzahlen täglich fallen und es auf Grund dessen zu wesentlichen Erleichterungen gekommen ist, fühlen wir uns wohler und hoffen, dass es auch so bleibt, vorausgesetzt, wir alle halten uns auch weiterhin an die Vorgaben der Heimleitung!

Nun aber zu einigen **Neuigkeiten aus dem Heim**:

Wie Sie, liebe Heimbewohner\*innen inzwischen wissen, gibt es ab dem 7. Juni täglich mittags **drei verschiedene Menus** zur Auswahl. Auf Einzelheiten wollen wir hier nicht eingehen, da ihnen die Abläufe erklärt wurden. Sicher hat es und gibt es immer wieder die leidlichen Anfangsschwierigkeiten, die jedoch alle eine Lösung finden werden. Das positive an der Neuerung ist, dass zwischen Fleisch- und fleischlosen Gerichten gewählt werden kann.

Noch in diesem Jahr soll mit der **Sanierung der Balkonböden** in Haus 1 begonnen werden. Auf alle Balkone werden Fliesen verlegt und bei Bedarf die Mückentüren angehoben. Es wurden zwei Angebote für diese Arbeiten eingeholt und jetzt wird entschieden welches Angebot zum Zug kommt. Die Sanierung wird etagenweise durchgeführt. Wann mit den Arbeiten begonnen wird, hängt von der Firma ab, die den Auftrag erhält.

Die verschobene Sanierung des **Serpentinenweges** wird im Sommer dieses Jahres erfolgen. Gleichzeitig werden auch die **Aussentreppe vor Haus 1** die zum Rotkäppchen führen und die Löcher im **Wendehammer im Hof** ausgebessert.

**Anfang Juli** wird über dem Mülltonnenhäuschen auf einem **Holzdeck** ein großer **Pavillon** (mit Insekten- und Sichtschutzvorhängen) aufgestellt, der mit Tischen und einigen Stühlen oder Bänken ausgestattet wird. Dieser Pavillon soll sowohl von den Rüstigen wie auch den Bewohner\*innen der Pflegeabteilung genutzt werden. Von diesem Pavillon hat man einen schönen Blick auf das Innenge-lände unseres Heimes.

Ein weiteres **Holzdeck** ist auch vor dem Aufenthaltsraum im Erdgeschoß des Pflegebereiches geplant.



*So ähnlich wird unser Pavillon sein*



Zum Transport der Heimbewohner\*innen auch mit höheren Pflegegraden hinaus ins Freie sollen dazu geeignete Liegewagen, wie im Bild links zu sehen, beschafft werden.

Auch die **Nordseite von Haus 3** wird mit der Spende einer Heimbewohnerin entlang des Plattenweges mit einigen **Sträuchern und Stauden** verschönert.

*So sehen die zu beschaffenden Liegewägen aus*



Im Garten vor Haus 4 (im „behüteten Bereich“) wird zum Ausruhen eine **Schaukelbank** mit einem passenden Sonnenschutz aufgestellt. Bei Bedarf folgen weitere.

Ebenso sollen die Gummimatten an den Treppen von Haus 3 durch neue ersetzt werden.

Der Vorstand weist aus gegebenem Anlass nochmals auf die **gesicherte Unterbringung von Geld- und Wertsachen**, - am besten durch Miete eines Schranktresors, - hin. Einzelheiten erfahren Sie in der Heimverwaltung.



Nach nahezu einem ganzen Corona-bestimmten Jahr wurde, aufgrund der Lockerung der Corona-Regelungen, nun auch wieder eine **GEV-Sitzung des Gesamtvorstands** für den 30. Juni 2021 vor Ort im Heim im Gelben Saal geplant.



*Harald Speil*

Wir alle freuen uns sehr, dass **Harald Speil**, seit den Wahlen vom 25. Februar 2020 Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands, demnächst in Rente gehen wird und dann mehr Zeit hat. Zitat :

*„Euch, (dem Vorstand und Verein) kann ich hiermit mitteilen, dass ich gerne bereit bin, mich in die Aufgaben eines künftigen Vorstandsvorsitzenden unseres Vereins einzuarbeiten. Dabei baue ich auf eure (aller) Erfahrung und die von jedem von euch zugesagte Unterstützung. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, gehe diese mit Respekt an und danke für euer Vertrauen“.*

Wir alle, Mitglieder des Hilfsvereins „Stephan Ludwig Roth“, danken Harald Speil von ganzem Herzen für diesen ersten und wichtigsten Schritt zu der kontinuierlichen Verjüngung unseres Vereinsvorstands, zu der wir wieder alle unsere Heimbewohner, deren Angehörige und alle Vereinsmitglieder um Unterstützung bitten.

*Für den Vorstand: Klaus Waber und Werner Philippi*

# Der Heimbeirat informiert

„Wie geht es euch im Heim?“ Das war wohl die am häufigsten telefonisch gestellte Frage in der „Corona“ Zeit.

Rückblickend können wir sagen: „Es ging und geht uns gut!“

Die drastischen Einschränkungen und Vorschriften wurden von der Heimleitung – Michael Schlander und Renata Schwarz – auf einfühlsame Weise 1-2 x wöchentlich am Mikrofon verkündet und auch in persönlichen Gesprächen immer wieder erläutert.

Die Impfaktionen wurden professionell durchgeführt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden und werden regelmäßig getestet.

Dass wir keine Besuche im Zimmer empfangen durften, das war wahrscheinlich die schmerzhafteste Einschränkung. An die strenge Maskenpflicht mussten wir uns erst gewöhnen.

In kleinen Gruppen – zu Beginn 6, dann 8, danach 10-12 Personen im vorgeschriebenen Abstand und mit Maske, fanden Veranstaltungen die ganze Zeit über statt: **Tanz im Sitzen** mit Krista Zoltner, **Turnen** mit Gisela Jäntschi,

**Klassik Musik hören** und **Meditation** mit Gretel Jekelius, **Gesprächskreis der Johanniter** waren immer gut besucht. Bibelkreis und Gottesdienst in zwei Gruppen eingeteilt, sind nach wie vor im regelmäßigen Angebot.



*Beim Spargelessen mit Gerlinde Schuller*

Neu waren die von Gerlinde Schuller (Vorstand) organisierten **Spargel Abendessen**. 5 x trafen sich in kleinen Gruppen insgesamt 28 Esser, die 120 Spargelstangen vertilgten. Beim Schälen, Tische herrichten, abwaschen usw. halfen besonders Eva Engels und Joachim von Heinrich mit. Der Wunsch nach Wiederholung wurde lebhaft geäußert.

Der Heimbeirat organisierte im Frühjahr einen **„Frühjahrsputz rund ums Heim“**, wo Rüstige die Arbeit der fleißigen Hausmeister tatkräftig unterstützt haben.

**„Etagenbesprechungen/Wir lernen uns kennen“** wurden auch in kleinen Gruppen durchgeführt (9 an der Zahl). Es nahmen insg. 50 Bewohnerinnen und Bewohner daran teil und waren sich darin einig, dass in kleinen Gruppen die Chance größer ist, dass jede(r) zu Wort kommen kann, gehört wird und dadurch besser informiert ist.

Neu war auch am Ostermontag ein „Kränzchen“ auf der Terrasse, wo die Herren (4 an der Zahl!) nach dem Spruch: „Ist es erlaubt die Damen zu bespritzen“ mit einem feinen Eierlikör und Plätzchen verwöhnt wurden.

Abschließend kann gesagt werden, wir haben den Humor, den Lebensmut und die Freude am Gemeinschaftsleben im Siebenbürgerheim in Rimsting nicht verloren. Wir freuen uns auch darüber, dass die Nichtsiebenbürger mitmachen und die Veranstaltungen, besonders die Gottesdienste, durch aktive Mitarbeit bereichern. Ebenso Manfred und Monika Siegling, die mit einem Ständchen den Geburtstagskindern gratulieren. Dafür sagen wir allen herzlichen Dank und hoffen, dass die Einschränkungen weiter schrittweise aufgehoben werden und ein „normales“ Leben einkehrt.



*Tanz im Sitzen mit Krista Zoltner*



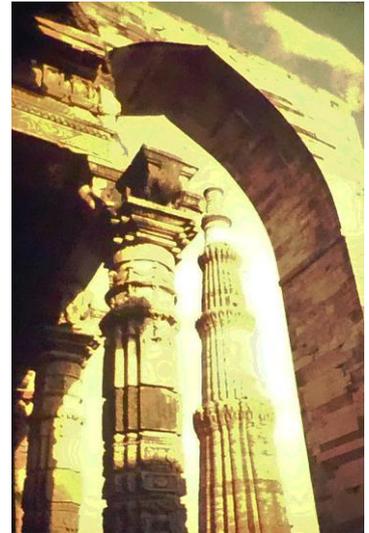
*Die Gruppe des Frühjahrsputzes*

# Was sonst noch alles geschah . . .

## Dia-Vortrag: Nepal

Am 7. April konnten wir unter Leitung von Annemarie Schiel an der Besteigung eines Fünftausenders im Himalayagebiet teilnehmen. Bevor es dazu kam, zeigte uns Annemarie Schiel Dias einiger Sehenswürdigkeiten in den Hauptstädten Delhi und Neu-Delhi und in Lakot, der alten Hauptstadt, sowie Katmandu, die Hauptstadt Nepals. Wir staunten über die Jahrtausende alten Kunstwerke von höchstem ästhetischem Sinn. Wir sahen viele Holzschnitzereien, Säulen, Fenster Göttergestalten, auch religiöse Bauten der drei hier vertretenen Religionen, Hinduismus, Buddhismus, Islam: Pagoden, Stupas, Moscheen, alles war sehr interessant und eindrucksvoll.

Dann aber begann die 18 Tage dauernde Bergtour von Katmandu aus, bei der wir bald merkten, dass äußerste Abhärtung und sportliche Kondition nötig waren, um diese Strapazen zu bewältigen. Damit sich der Körper an die veränderten Höhenlagen



*Kutup Minar in Lalcot*



*Gang- Chhauto im Hymalaja*

anzupassen konnte, wanderte die Gruppe erst tagelang langsam durch das Gelände und erlebte neben der wilden Berglandschaft auch das Leben der hier ansässigen Bevölkerung: Frauen bei der Arbeit am Boden sitzend und webend, den Kartoffelacker bestellend usw. Mit der Gruppe zogen Träger mit, Scherpas und Scherpafrauen, die einer Volksgruppe angehörten, die aus Tibet ausgewandert war. Sie kümmerten sich um alles Notwendige, sie

zogen im Voraus los und bereiteten die Lager vor, schlugen die Zelte auf, kochten die Mahlzeiten usw. Man schlief auf dünnen Matratzen über Steinen. Die Wanderung ging längere Zeit durch dichtesten, dunklen Urwald, 1000 m Abstieg und auch wieder 1000 m Aufstieg über wilde Schluchten. Schließlich war das Hochlager in 5035 m Höhe erreicht, von wo aus man weitere Besteigungen unternahm mit einem Blick weit nach Tibet hinein, Gipfel von 6000 – 7000 m Höhe, noch nie bestiegene Bergriesen, wunderbare Berggestalten mit Hängegletschern und Rillenfirn. Ein Wettersturz zwang die Gruppe zu einem Abstieg durch hüfthohen Schnee. Nach drei Tagen war es geschafft. Aber bei einer anderen Gruppe, die weitergegangen war, verunglückten Teilnehmer tödlich. Die Gruppe von Annemarie Schiel konnte zum Abschluss dieser Unternehmung einen Rundflug machen, an den höchsten Gipfeln des Himalayagebirges entlang. Sie blickten über das schneeweisse Gipfelmeer der Berghäupter von 7000-8000 m Höhe, Gauri Sankar, Annapurna, Mont Everest usw, ein überaus eindrucksvolles Erlebnis.



*Shisha Pangua*



*Yala Peak*

Die Wanderung ging längere Zeit durch dichtesten, dunklen Urwald, 1000 m Abstieg und auch wieder 1000 m Aufstieg über wilde Schluchten. Schließlich war das Hochlager in 5035 m Höhe erreicht, von wo aus man weitere Besteigungen unternahm mit einem Blick weit nach Tibet hinein, Gipfel von 6000 – 7000 m Höhe, noch nie bestiegene Bergriesen, wunderbare Berggestalten mit Hängegletschern und Rillenfirn. Ein Wettersturz zwang die Gruppe zu einem Abstieg durch hüfthohen Schnee. Nach drei Tagen war es geschafft. Aber bei einer anderen Gruppe, die weitergegangen war, verunglückten Teilnehmer tödlich. Die Gruppe von Annemarie Schiel konnte zum Abschluss dieser Unternehmung einen Rundflug machen, an den höchsten Gipfeln des Himalayagebirges entlang. Sie blickten über das schneeweisse Gipfelmeer der Berghäupter von 7000-8000 m Höhe, Gauri Sankar, Annapurna, Mont Everest usw, ein überaus eindrucksvolles Erlebnis.

Diese Reise endete mit einem Besuch von Nepals Hauptstadt Katmandu und ihren Kunstschatzen und damit wieder mit einem Einblick in diese andere, sehr interessante Kultur. Wir dankten Annemarie Schiel für diesen sehr lebendigen Dia-Vortrag, wobei auch uns das Land zum Erlebnis wurde.

Wir dankten Annemarie Schiel für diesen sehr lebendigen Dia-Vortrag, wobei auch uns das Land zum Erlebnis wurde.

Wir dankten Annemarie Schiel für diesen sehr lebendigen Dia-Vortrag, wobei auch uns das Land zum Erlebnis wurde.

## Dia-Vortrag: Mont-Blanc-Tour

Am 2. Juni zeigte uns Annemarie Schiel die Dias ihrer Touren in das Mont-Blanc-Gebiet und die Besteigung des Mont-Blanc selber. Die Bilder stellen uns eine ganz unglaubliche und ungeheuerliche Gebirgslandschaft vor Augen. Auch wer schon einiges gesehen hat, konnte hier staunen. Die Touren beginnen meist in Chamonix. Über dem Ort erheben sich schon die weitlaufenden Gebirgsketten aus lauter spitzen, um die 4000 m hohen schwarzen Felsnadeln, die den weiten Horizont bevölkern.

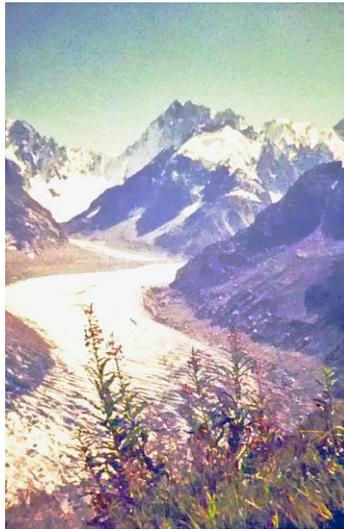
Dazwischen fließen breite Gletschermeere über mehrere Täler hinweg, voller Gletscherbrüche und Gletscherspalten, durch die sich die Bergsteiger einen Weg suchen müssen. Die Berghütten auf schwindelig hohen Felsgraten sind meist nicht bewirtschaftet, so dass



*Col de Chardonnet*



*Blick von Aiguille du Midi*



*Mer de Glace*



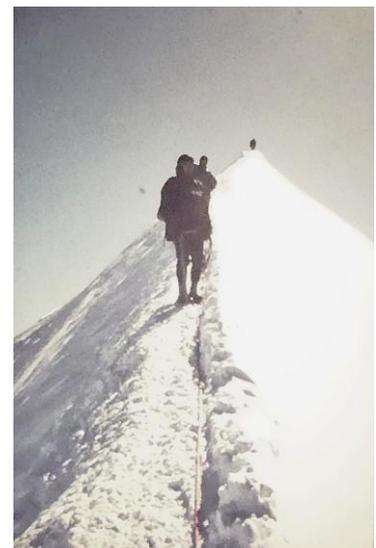
*Mont-Blanc Westgrat*

die Bergsteiger außer ihrem 20 kg schweren Gepäck am Rücken auch das Brennholz mit hinauf tragen müssen. Über die weiße Schnee- und Gletscherlandschaft dehnen sich



*Mont-Blanc Gießelblick*

ebenso weiße Nebelmeere aus, über die hinweg sich dann herrliche Ausblicke über das Mont-Blanc-Gebiet und über weit entfernte Teile der Alpen öffnen, den Walliser Alpen, den Berner Alpen etc. Zur höchsten Spitze des Mont-Blanc, dem höchsten Gebirge Europas, führt ein ganz schmaler Gebirgsgrat mit steil abfallenden Seitenwänden. Die Spitze selber bildet allerdings ein abgerundetes Plateau in 4807 m Höhe und bietet wunderbare Ausblicke über die weite Gebirgswelt. Das können nur beste Bergsteiger in guter Kondition erleben, die absolut schwindel- und angstfrei sind.



*Mont-Blanc Westgrat*

Wir Zuschauer dankten Annemarie Schiel, dass sie uns mit ihren Dias in diese ganz ungewöhnliche Gebirgswelt mitgenommen hat.

# Neues von der Heimleitung

Wenn neue Heimbewohner\*innen zu uns ins Heim kommen, wollen wir diese auf diesem Weg vorstellen. Genau so auch die neuen Mitarbeiter\*innen.

*Neue Heimbewohner\*innen:*

## **Schüssler Horst Günther**

Geboren wurde ich 1932 in Kronstadt/Siebenbürgen. Die Volksschule besuchte ich von 1938 bis 1942. Es folgten zwei Klassen am deutschen Honterusgymnasium. Dann wechselte ich auf die Tischler-Berufsschule. Diese absolvierte ich 1947. In der Zwischenzeit war die Tischlerei meines Vaters verstaatlicht worden, so dass ich bei der Staatsfirma „Centrofarm“ angestellt wurde. Hier arbeitete ich von 1948 bis 1960. In der Zwischenzeit hatte ich 1957 Eleonore geborene Lienert geheiratet. Wir haben eine Tochter.

Im Jahr 1961 sind wir nach Deutschland gekommen wo ich 1966 in München eine Schalungsfirma gegründet habe. Ich hatte bis zu 18 Mitarbeiter. Meine Frau erledigte die Büroarbeiten. Aus Gesundheitsgründen musste ich 1982 die Firma aufgeben.

Am 9. März sind meine Frau und ich ins Siebenbürgerheim gezogen. Leider ist meine Frau Eleonore hier, am 4. April 2021, viel zu früh gestorben.

Ich fühle mich hier im Heim gut aufgehoben.



*Neue Mitarbeiter\*innen:*



## **Krumpein Marie-Ann (Many)**

Geboren wurde ich in Boma am 5. Januar 1994. Aufgewachsen bin ich in Freiberg (Sachsen). Ich bin ledig und habe keine Kinder.

In der Reha-Klinik am Tharander Wald und Kooperation Krankenhaus Freiberg habe ich die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin (Krankenschwester) gemacht.

Mein letzter Arbeitgeber für 2 ½ Jahre war „Heigenmoser Personalvermittlung (Zeitarbeit)“. In dieser Zeit habe ich unter anderem in der Simsee Klinik Bad Endorf, Betreuungszentrum Wasserburg, Wohnstift Marquartstein, Rehaklinik Medical Park Bad Feilenbach, Rehaklinik Sankt Irmingard, in den Romed Kliniken Bad Aibling und Rosenheim sowie im

Kreisaltenheim Traunreut. Gearbeitet.

Meine Hobbies sind Bergwandern, Zimmerpflanzen, Backen und Raritäten.

Im Siebenbürgerheim habe ich am 16. März 2021 meine Tätigkeit als Leiterin der Station 1 aufgenommen.

Aus technischen Gründen können die weiteren neuen Heimbewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen, die im zweiten Quartal zu uns gekommen sind, erst in der nächsten Folge des Heimkuriers vorgestellt werden.

*Fotos und Zusammenstellung: Werner Philippi*

# Hausmeistertätigkeiten im Siebenbürgerheim Rimsting

Mit diesem Artikel in der Heimzeitung möchte ich Ihnen, liebe Leser\*innen, einen kleinen Einblick in die Tätigkeiten eines Hausmeisters in unserm Heim geben.

Mein Name ist Peter Sandner. Ich bin seit dem 01.10.2018 als Leiter der Hausmeisterei im Siebenbürgerheim tätig.

Meine Unterstützung im Heim bekomme ich von Sebastian Schleipfner, der schon seit 2002 im Heim als Hausmeister tätig ist, und von Erich Bottesch der vor mir die Hausmeisterleitung im Heim hatte und mich immer noch weiter unterstützt.

Diesen Beiden ein großes Dankeschön für ihre Unterstützung in unserer gemeinsamen Tätigkeit als Hausmeister, damit das Heim im Bereich Technik als auch im Aussenbereich immer am Laufen bleibt.

## Unsere Tätigkeiten sind:

Überwachung aller anfallenden Wartungsdienste, darunter fallen: Entkalkungsanlage, Brandschutzanlage, Brandschutztüren, Öltank`s, Gastank, unsere 7 Aufzüge, Notlichtanlage, Notstromversorgung, Legionellenprüfung, Kaminkehrer, Tüv Süd, und Wartungstermine vom Heimbus- Hänger, Bulldog, Rasenmäherbulldog, Doppelmäher, Müllpresse und Hebeanlage.



*Kleiner Schneepflug und Rasenmäher*



*Der neue Heimbus-Hänger*

Weitere Tätigkeiten sind:

- Mäharbeiten, Verteilung der im Frühjahr bepflanzten Balkonblumen,
- Austauschen der Siphons und Mischbatterien.
- Reinigung der um die gesamten Häuser verteilten Gulli's, sowie die Reinigung der Dachrinnenauffangbehälter.
- Verteilung der Getränke (Säfte) für die Pflegestationen und jeden Dienstag die Belieferung mit Getränken (Mineralwasser und Säfte) im Rüstigen- sowie im Pflegebereich.
- Betreuung der Telefonanlage und des Schwesternrufes sowie die Betreuung der Schließanlage.
- Beschaffung von Ersatzteilen z.B Akkus, Leuchtmittel, Rollen für die Küchenwägen.
- Wochenendbereitschaft für Notfälle wie z.B. Rohrbruch, Stromausfall oder Ausfall der Telefonanlage oder eines Aufzuges.
- Im Winter Schneeräumen, Salzen und Streuen der Wege.

- Aufdrehen der im Winter zugekehrten Wasserhähne im Außenbereich.
- Weiterleitung der anfallenden Reparaturarbeiten in Zusammenarbeit mit der Heimleitung und des Vereinsvorstandes. Je nach Größenordnung werden die jeweiligen Firmen beauftragt und vor Ort eingewiesen, nach erledigter Arbeit werden diese von uns Hausmeistern nochmal geprüft und abgenommen.
- Unter anderem werden von uns auch die Heimbusfahrten am Montag, Mittwoch, Freitag, nach Rimsting-Ort und Prien, und auch die Sonderfahrten durchgeführt.
- Umzüge innerhalb des Heimes und Entsorgungen von kleinen Reparaturen werden erledigt. Verlegung von Pflegebetten, Aufhängen von Bildern, Aufstellen von Schränken und Wechseln von Leuchtmitteln.
- Aufbauen von neu bestelltem Mobiliar in der gesamten Einrichtung.

Dies und noch einige Aufgaben mehr sind unsere Tätigkeiten im Heim als Hausmeister.

Mit über 100 Bewohnern und dazu die Bereiche Hauswirtschaft, soziale Betreuung, Küche, Büro, Pflege, Heimleitung, Vereinsvorständen und Heimbeirat ist unser Aufgabengebiet mit seinen täglich zu erledigenden Arbeiten recht umfangreich. Deswegen können wir nicht immer gleich zur Stelle sein.

Um unseren täglichen Arbeitsablauf organisieren zu können, ist es daher wichtig, dass Sie uns Ihr Anliegen in das Hausmeisterbuch aufschreiben.

*Ihr Hausmeisterteam:*

*Peter Sandner, Sebastian Schleipfner und Erich Bottesch; Zusammenstellung: Werner Philippi*



# MAI-SINGEN 2021

Nach dem langen „Corona-Winter“ wollten die Heimbewohner\*innen wieder gemeinsam hinaus in die freie Natur. Die beste Gelegenheit dafür war Samstag den 1. Mai.

Die Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung holten den im vergangenen Jahr gemeinsam erstellten Maibaum aus seinem Lager, denn der sollte bei dieser Gelegenheit unbedingt aufgestellt werden. Schon am Vortag banden einige Heimbewohnerinnen zusammen mit Mitgliedern des Heimbeirates und Vorstandsmitgliedern, die Kränze für den Maibaum. Das Wetter war recht schön und so konnte bei angenehmen Temperaturen gearbeitet werden. Es machte richtig Spaß.



*Beim binden der Kränze für den Maibaum*



*Die ersten Heimbewohner\*innen sammeln sich. Es ist kalt.*

Am nächsten Morgen, dem 1. Mai, Tag der Arbeit, war der Himmel bewölkt und die Temperatur recht sparsam, mit anderen Worten, es war kalt. Unter der kanadischen Eiche wurden Bänke aufgestellt und schön langsam kamen die ersten Heimbewohner\*innen. Auch aus der Pflegeabteilung wurden sie gebracht. Bald stellte sich heraus, dass es bei diesen Temperaturen ohne Decken nicht geht.

Um 10 Uhr wurde der geschmückte Maibaum gebracht und aufgestellt. Frau Bornemann begrüßte die Anwesenden und forderte sie auf, zusammen einige Frühlingslieder zu singen. Unser Heimbewohner Manfred Siegling, begleitete die Sänger\*innen mit seiner Gitarre. Zwischendurch wurde was zum Knabbern und Getränke gereicht. Vielen Anwesenden wurde es langsam kalt und so musste das Maisingen früher als geplant beendet werden. Es war jedoch auch unter diesen Bedingungen (Wetter, Corona) endlich eine kleine Veranstaltung für alle Heimbewohner im Freien.



Wir danken allen Organisatorinnen und Organisatoren sowie auch allen Helfer\*innen für dieses erste Singen in größerem Rahmen.



*Der Maibaum steht und die ersten Lieder erklingen*

# Das **Rotkehlchen**, Vogel des Jahres 2021

Ja, seht nur, ich, das  
Rotkehlchen, bin der  
Vogel des Jahres 2021



Wie oben zu lesen, ist das Rotkehlchen nach 1992, in diesem Jahr wieder „**Vogel des Jahres**“.

Das Rotkehlchen ist ein lieber kleiner Vogel, der in unseren Breiten fast überall zu sehen und zu hören ist. So auch bei uns hier am Guggenbichl. Die Rotkehlchen kommen täglich zu unseren Futterhäuschen, so dass man sie gut beobachten kann.

Wir wollen ihnen hier, liebe Leser\*innen, einiges über das Rotkehlchen nicht vorenthalten. Aber halt! Das Vögelchen will sich selbst vorstellen. Na dann bitte:

*„Ich bin ein Rotkehlchen und gehöre zu der Familie der Fliegenschnäpper. Wir Rotkehlchen besiedeln Nordafrika, Europa und Kleinasien sowie die Mittelmeerinseln. Meine Artgenossen und ich, ernähren uns vorwiegend von Insekten, kleinen Spinnen, Würmern und Schnecken. Im Winter ernähren wir uns häufig an Futterhäuschen, wo wir Fettfutter und Körner vorziehen. Zudem versuchen unsere Artgenossen, in Ortschaften offen gelagerte Lebensmittel zu erreichen. Gelegentlich zerpicken sie Alufolie, um an Milch oder Butter zu kommen. Zur Nahrungssuche bewegen wir uns in kleinen Sprüngen auf der Erde vorwärts, selten machen wir auch kurze Schritte.*

*Wir Guggenbichler Rotkehlchen schätzen jedoch, vor allem in den kalten Monaten, die geschälten Sonnenblumenkerne, die uns die lieben Bewohner\*innen täglich in die Futterhäuschen streuen.*



*Wir singen gerne und das fast das ganze Jahr über. Los geht's morgens noch vor Sonnenaufgang und singen bis in die Dämmerung.*

*Wir Rotkehlchen sind von rundlicher Gestalt und wenn wir uns aufplustern wirken wir noch rundlicher. Wir haben lange, dünne Beine. Wir sind 13 bis 14 Zentimeter groß, die Flügelspannweite beträgt 20 bis 22 Zentimeter. Wir sind Leichtgewichte, denn wir wiegen nur zwischen 15 und 18 Gramm.*

*Was ihr unbedingt auch über uns wissen sollt, ist die Tatsache, dass wir uns jedes Jahr mausern. So beansprucht die Vollmauser einen Zeitraum von 80 bis 90 Tagen. Die Vollmauser der*

*erwachsenen Vögel, findet zwischen Juni und September statt. Bei Gefahr oder Erschrecken durch Tiere neigen wir leider zur Schreckmauser. Dabei werden meistens die Steuerfedern abgeworfen.*

*Die orangerote Färbung der erwachsenen Vögel reicht von Vorderstirn und Kehle bis zur Vorderbrust und umfasst auch die Kopf- und Halsseiten, am ausgeprägtesten zeigt sich der Fleck auf der Brust.*

*Das dunkelbraune, rahmfarbene gefleckte Gefieder unserer Jungvögel ist ohne Rot.*

*Wie schon erwähnt singen wir gerne. Unser Gesang, so die Wissenschaft, ist mit 275 nachgewiesenen, sich fortlaufend ändernden Motiven äußerst variabel. Er wird mit vorgezogener, das Rot betonender Brust, in der Regel von einer hohen Singwarte aus, vorgebracht. Wir singen mit Ausnahme der Mauserzeit das ganze Jahr über. Bei den mitteleuropäischen Vögeln nimmt im Frühjahr die Gesangsaktivität zu; im Winter lässt sie bei uns überwinterten Exemplaren merklich nach. Während die Weibchen in der Brutzeit seltener singen, steigt die Gesangskurve der Männchen gleichzeitig mit der Suche nach einer Partnerin an. Hat sich ein Paar gefunden, hört das Männchen vorübergehend fast völlig zu singen auf.*

Die nach Niederschlägen angestiegene Luftfeuchtigkeit und Nebel fördern unsere Gesangsaktivität, starker Regen lässt uns jedoch verstummen. Wir singen manchmal mitten in der Nacht, insbesondere dann, wenn der Mond hell scheint oder sich eine Beleuchtungsquelle (Straßenlampen, Fenster) in der Nähe befindet. Wir singen auch, wenn wir eine Sonnenfinsternis erleben. Das nächtliche Singen unserer urbanen Schwestern und Brüder auf Plätzen, die während des Tages laut sind, legt nahe, dass sie zu dieser stilleren Zeit singen, damit ihre Botschaft von der Umgebung klarer aufgenommen werden kann. Er lässt jedoch abrupt nach, wenn eine Verpaarung zustande kommt. Erfolgt jedoch gleich darauf wieder die Trennung, kann er innerhalb von Stunden in alter Stärke wieder ertönen.

Wir führen eine monogame Brutehe. Der Legebeginn fällt frühestens in die erste Märzhälfte, in Mitteleuropa aber meistens in den April. Zwei bis drei Jahresbruten sind möglich. Der gegen Regen geschützte Nistplatz wird vom Weibchen bestimmt. Das offene, napfförmige Nest befindet sich meistens in Bodenvertiefungen, an Böschungen, im Wurzelwerk am Boden, unter Gestrüpp oder in hohlen Baumstümpfen. Zum Nestbau dienen vor allem trockenes Laub, Moos, Stängel, Halme. Ausgepolstert wird das Nest mit Pflanzenwolle und Federn. Die Nestbaudauer beträgt vier bis fünf Tage.



„Habe Hunger, bitte Futter“! Foto: W.Ph.

Während dieser Zeit singt das Männchen von einer hohen Singwarte, die sich über dem Weibchen befindet. Für unsere zweite Brut verwenden wir nicht noch einmal dasselbe Nest. Zudem bauen meine Verwandten an Schuttplätzen und auf Müllkippen Nester in Dosen, Töpfen, Eimern, Gießkannen oder Schuhen.

In wärmeren Teilen unseres Verbreitungsgebiets, also in West-, Süd- und Mitteleuropa sowie auf den britischen Inseln, sind wir Rotkehlchen ein Standvogel. Als Standvogel oder Jahresvogel werden Vogelarten bezeichnet, die ganzjährig in einem Gebiet bleiben. Anders als Zugvögel führen sie keine regelmäßigen saisonalen Wanderungen durch.

In West- und Mitteleuropa ziehen einige von uns jedoch als Kurzstreckenzieher und Teilzieher im Winterhalbjahr über kurze und mittlere Strecken.

Meine Verwandten im Norden und im Osten Europas sind Zugvögel, die im Mittelmeerraum und im Nahen Osten überwintern. Sie ziehen im Oktober fort und kehren im März zurück.

Wir Rotkehlchen leben ursprünglich in Auwäldern, Laub-, Misch- und Nadelwäldern, sofern die Krautschicht nicht zu dicht und eine reichhaltige Bodenfauna vorhanden ist. Wir sind auch im Gebüsch, in Hecken und im Unterholz zu finden. Häufig leben wir in einem wassernahen Gebiet. Wir ziehen schattige und relativ feuchte Gebiete trockenen und heißen Arealen vor. Auch Parks, Friedhöfe, Feldgehölze und Gärten zählen zu unserem Lebensraum. Im Gebirge sind wir bis in 2600 m Höhe zu finden.



Danke, dass ihr alle Vögel hier am Guggenbichl das ganze Jahr über so liebevoll füttert. Weiter so! Danke!

So, nun habe ich euch viel von mir und meinen Artgenossen erzählt und so wisst ihr jetzt, dass der Vogel des Jahres ein lieber kleiner, quicklebendiger Vogel ist, der gerne singt. Und wir, die Guggenbichler Rotkehlchen sind dankbar, dass wir hier leben können und von euch so liebevoll gefüttert werden. Danke!“

# Erdbeerzeit-Sommerzeit

Nun ist sie wieder da, die ersehnte Erdbeerzeit. In unseren Breitengraden werden die Erdbeeren i.d.R. von Mai bis Juli geerntet, wenn das Wetter mitspielt. Dieses Jahr wird sich die Ernte wohl etwas verzögern wegen der Mai-Kälte. Natürlich gibt es Erdbeeren aus aller Welt das ganze Jahr über, aber die von unseren Feldern frisch geernteten Beeren sind die besten, aromatisch, süß und knackig. Doch wie können wir erkennen wann gepflückt werden soll? Da Erdbeeren nicht nachreifen, bestimmt nicht allein der Kalender den Beginn der Erntezeit. An den weiter unten angeführten Eigenschaften erkennen wir wann eine Frucht ausgereift ist, und/oder frisch gepflückt, konsumiert werden kann.



- *Die Erdbeere ist leuchtend rot durchgefärbt*
- *Der Fruchtstiel und die Kelchblätter erstrahlen in frischem Grün*
- *Es ist kein weißer oder gelber Rand zu sehen.*
- *Die pflückreifen Früchte verströmen einen intensiven, appetitlichen Erdbeerduft.*

Was man so alles mit diesen herrlich aromatischen Früchten, Leckeres auf den Tisch und Vorratskammer bringen kann, das wollen wir gerne weiter unten anführen vielleicht gibt es sogar Neues zu entdecken.

Vorher möchten wir kurz die Geschichte der Erdbeere und ihren Anbau vorstellen. Die Menschen haben schon in der Jungsteinzeit die leckeren wilden **Walderdbeeren, (Fragaria vesca)** gesammelt und gegessen. Dies zeigen z.B. Funde in den Kulturschichten des Federsees und des Bodensees.

Die Kultivierung der Erdbeere begann aber erst im 14. Jahrhundert. Nach der Entdeckung Amerikas gelangten Berichte über eine neue Erdbeerart und später auch deren Pflanzen nach Europa.

Wann genau die ersten Pflanzen der amerikanischen Erdbeere der sogenannten **(Fragaria virginiana)** aus Nordamerika nach Europa kamen ist nicht bekannt. 1623 wurde sie aber zum ersten Mal in einem europäischen Gartenkatalog erwähnt. Die *Fragaria virginiana* war sehr aromatisch und weil sie zudem viel größer war als die Walderdbeere, wurde sie in Gärten und Feldern angebaut. 1714 wurde eine weitere Erdbeerart, die **Fragaria chiloensis**, aus Südamerika nach Europa gebracht, die sich auch rasch verbreitete.

Eine zufällige Kreuzung aus beiden Beerenarten bildet die Stammform unserer heutigen **Gartenerdbeere, (Fragaria ananassa)** und soll um 1750 in der Bretagne entstanden sein. Zunächst in Nordfrankreich und Holland kultiviert, verdrängte sie bald zunehmend auch in England und Deutschland die vordem angebauten Arten und ist heute in zahlreichen Kultursorten weltweit handelsüblich. In



Österreich werden die Erdbeeren, auch „Ananas“ genannt. Den Zusatznamen



Ananas, bei den besonders großfruchtigen Zuchtformen erhielten sie, weil sie in Form, Geruch und Geschmack ihr sehr ähnlich sind. Der kommerzielle Anbau der Erdbeere in Deutschland begann, so ist es überliefert, um das Jahr 1840 in Staufenberg in der Nähe von Baden-Baden.

## Früchte Roh



Die Früchte roh sollten unmittelbar nach dem Pflücken, eventuell gezuckert, verzehrt werden, nachdem sie mit Blättern und Stielen gewaschen wurden am besten in einem Wasserbad. Mit einer Portion Schlagsahne können sie als Tortenbelag dienen. Üblich ist auch die Zugabe zu Eiscreme oder Fruchtojoghurt. Bekannt ist unter anderem auch ihre Verwendung für Bowle oder Rumtopf. Ein Highlight aber ist nach wie vor auch die Erdbeermarmelade. Aber auch pikante Kombinationen mit Spargel, Avocado oder Schinken schmecken sehr gut. Sommerliche Salate mit Geflügel- oder Lammfleisch lassen sich mit Erdbeeren ergänzen. Eine willkommene Abkühlung an heißen Tagen bietet auch Erdbeereis oder „Smoothies“ ein kaltes Milchmixgetränk mit Erdbeeren.

## Erdbeerkuchen aus dem Backblech

Der eigentliche Sommerklassiker aber ist die Erdbeertorte oder Erdbeerkuchen. Wir wollen hier ein Kuchenrezept vorstellen, das einfach in der Herstellung und hervorragend im Geschmack ist:

### Zutaten:

#### Für den Teig:

300 gr. Mehl

200 gr. Butter

150 gr. Zucker

1 Ei

1 Esslöffel Rahm

1 Prise Salz

#### Für den Belag:

300-400 gr. Erdbeeren

4 Eiweiß

Pro Eiweiß ca. 50 gr. Zucker



### Herstellung:

Alle Zutaten zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten. Teig ca. ½ Std. im Kühlschrank ruhen lassen. Ein normalgroßes rechteckiges Backblech mit Backpapier auslegen. Teig auswalken und in das Blech legen. Die Erdbeeren vierteln und auf den Teig verteilen, gut zuckern und bei einer Hitze von 200°C. backen. Inzwischen Eier trennen und Eiweiß mit Zucker steif schlagen. Wenn der Teig nach ca. 25 Min. anfängt braun zu werden, die Eiweißmasse darauf verteilen und bei 100°C weiter backen bis der Belag hellbraun wird.

Kuchen aus dem Backrohr entnehmen und ruhen lassen. Mit einem feuchten Messer die Kuchenstücke schneiden.

*Guten Appetit !*

## Marmeladen und Konfituren

Wir kommen jetzt zu den **Erdbeer-Marmeladen** und **-Konfituren**. Da gibt es himmlische Rezepte. Wir haben in unserem Sprachgebrauch zu unterscheiden zwischen beiden Arten, wobei die Marmelade keine sichtbaren Fruchtstücke aufweist, während in der Konfiture Fruchtstücke erkennbar sind. Da jede Hausfrau eine streng geheime Art hat, diese „Gutigkeiten“ zuzubereiten erübrigt sich eine weitere Gegenüberstellung. Gesagt sei hier nur noch, dass ein getoastetes Weißbrot mit Butter und Erdbeeraufstrich einfach köstlich schmeckt.



## Erdbeerbowle

Bei den Sommergetränken ist natürlich die Erdbeerbowle schon seit Generationen ein Klassiker. Man kann sie mit oder ohne Sekt genießen, sozusagen auch als Kinderbowle mit Apfelsaft oder Sprudel, aber frisch zubereitet und gut gekühlt ist diese Früchtebowle kaum zu übertreffen. Man braucht dafür eigentlich nur frische Früchte, Sekt und/oder Wein. Alle Zutaten kommen in ein großes Gefäß, werden gut gekühlt und schon kann die Party losgehen! Ach ja, Erdbeerbowle kann man noch mit frischer Minze, Limette und Holunderblütensirup verfeinern und mit einem Extra-Schuss „Hochprozentigen“, z.B. Rum, sogar veredeln.



## Ein Rumtopf mit Erdbeeren



Als Rumtopf bezeichnet man eine Konservierungsmethode für frisches Obst mit Rum und Zucker. Zur Herstellung werden nach und nach z.B. reife Erdbeerfrüchte mit etwa der gleichen Menge Zucker und hochprozentigem Rum (55%) in einem glasierten Keramiktopf eingelegt. Die Früchte müssen dabei immer mit Flüssigkeit bedeckt bleiben. An einem kühlen, dunklen Ort luftdicht verschlossen aufbewahrt ist der Rumtopf im Laufe von ca. 4 Wochen fertig und kann z.B. zu Eiscreme oder zu anderen Süßspeisen serviert werden.

Somit sind wir an das Ende der Aufzählung unserer Erdbeerleckereien gelangt. Hinzuzufügen wäre noch die einzigartigen Heilkräfte und die Nährstoffe über die diese Beerenfrüchte generell verfügen, wobei speziell die Erdbeeren besonders reich an antioxidativer Ellagsäure (Polyphenol mit krebsvorbeugender Wirkung) sind und bei Vitamin C, die Orangen u.a. Zitrusfrüchte noch übertreffen.

Zum Schluss bleibt mir letztlich nur noch die Möglichkeit, Sie liebe Leser\*innen zu ermuntern eventuell selbst das eine oder andere dieser hausgemachten Köstlichkeiten auszuprobieren !

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start in die Erdbeerzeit und in den kommenden hoffentlich „pandemie-reduzierten“ Sommer 2021. Genießen sie die Beeren und bleiben Sie gesund !

Herzlichst Ihre Heimkurier-Redaktion.

# Der Seelentröster

Eine spaßige Aufmunterung an Alle in "Corona-Zeiten"



Was uns eine Papierserviette mitzuteilen vermag...

**Hast Du mal 'nen wirklich schweren Tag,  
An dem auch gar nichts so gehen mag,  
Nimm ganz einfach guten roten Wein,  
Und schenk Dir ein Gläschen davon ein.  
Du wirst es sehen, wie plötzlich dann,  
Ein Schluck Dir gute Laune bringen kann.**

Idee, Foto und Text: Christian J. Hönig

München, April 2021

( Dieses ist keine Alkoholwerbung !! )

# Wir Siebenbürger Sachsen aus der Sicht Anderer...

Liebe Leserinnen, liebe Leser, im Weiteren wollen wir im Rahmen der Transsilvanica-Beiträge von und über Siebenbürgen, Aussagen von Nichtsiebenbürgern bringen, die sich über unseren Volksstamm im Laufe der Geschichte lobend geäußert haben. Aus einer Reihe bedeutender Persönlichkeiten seien hier einige angeführt die sich mit der Geschichte und dem Geschick ausgewanderter Deutscher in den Südosten Europas, auf vielerlei Art beschäftigt haben und ihr Urteil über sie abgaben. Diese Zitate weiter unten mögen vielleicht (?) ein zu tugendhaftes Bild dieser Siedler im fernen „Ungern Land“ (Ungarn) zeigen, die aber durch ihre aus der Heimat mitge-brachten Wesensarten und Eigenschaften doch so erfolgreich waren um, in einer entbehnungsreichen gefährlichen Fremde, eine neue stabile Existenz aufzubauen.

## Martin Opitz

Chronologisch beginnen wollen wir mit Martin Opitz, (1597-1639), geboren in Bunzlau, Herzogtum Schweidnitz-Jauer; gestorben in Danzig. Er war der Begründer der Schlesischen Dichterschule, als deutscher Dichter war er ein bedeutender Theoretiker des Barocks und des Späthumanismus. Ihm wird nach einem längeren Aufenthalt in Siebenbürgen folgendes Zitat zugeschrieben:



*„Die Siebenbürger Sachsen sind die deutschesten aller Deutschen.“*

## August Ludwig Schlözer.

Prof. August Ludwig von Schlözer, (1735-1809), geboren in Gaggstatt, gestorben in Göttingen, ist ein bedeutender deutscher Historiker, Staatsrechtler und Schriftsteller, der als der „Voltaire“ unter den deutschen Aufklärern der Zeit nach 1750 gilt und dem „Göttinger Kreis“ angehörte. Von ihm ist Folgendes überliefert:



*„Viele Deutsche haben ihre Heimat im Laufe der Jahrhunderte verlassen. Die meisten haben nicht viel Ehre dem Mutterland erbracht. Ein Volksstamm aber, der im 12. Jahrhundert die Heimat verlies, hat dem Mutterland sehr viel Ehre erwiesen und das sind die Siebenbürger Sachsen.“ „Sie könnten den aufgeklärtesten Nationen zum Muster dienen.“*

## Charles Boner

Charles Boner, (1815- 1870), geboren in Bath (GB), gestorben in München, war ein englischer Dichter und Reiseschriftsteller. Als Erzieher des Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis übte er diese Position über 20 Jahre lang aus und wurde ein lebenslanger Freund des kunstsinnigen, literaturfördernden Fürsten. Er bereiste auf seinen Fahrten, u.a. auch Siebenbürgen. Dazu soll er folgendes gesagt haben:



*„Wir Engländer sind stolz auf unsere Demokratie, doch mit der, der Siebenbürger Sachsen können wir uns nicht vergleichen, von solch einer Demokratie können wir nur träumen.“*

## Kaiser Franz-Joseph I.

Franz Joseph I. (1830-1916), geboren auf Schloss Schönbrunn, gestorben in Wien. „Franz Joseph I. von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen“.

Bei einem Manöverbesuch in Hermannstadt/Siebenbürgen, 1876, soll er folgenden Ausspruch getan haben:



*„Es ist eigenartig und bemerkenswert, dass ein Volkstamm weit weg vom Mutterland, über Jahrhunderte hinweg so deutsch geblieben ist.“*

## Rudolf Steiner.

Der Österreicher Rudolf Joseph Lorenz Steiner (1861-1925), geboren in Donji Kraljevec, (heute Kroatien), gestorben in Dornach (CH), war der Begründer der Anthroposophie, einer spirituellen Weltanschauung. Er gründete die erste „Waldorfschule“ an der nach der von ihm begründeten „Waldorfpädagogik“, d.i. soziale Gerechtigkeit im Bildungswesen, unterrichtet wurde und wird. (Erste Schule war die Betriebsschule der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik in Stuttgart. da hehr. der Name) Heute sind es über 1200 Schulen auf allen Kontinenten. Von Rudolf J. L. Steiner gibt es dieses folgende Zitat:



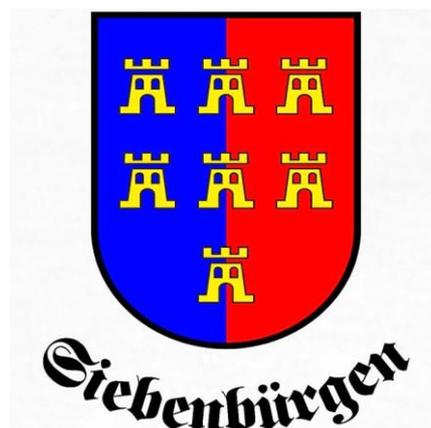
*„Ich kenne ein Volk, dass den meisten deutschen Stämmen voraus ist, das sind die Sachsen in Siebenbürgen.“*

## Dr. Kurt Tucholsky

Kurt Tucholsky (1890 -1935), geboren in Berlin gestorben in Göteborg, war ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Er zählte zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik. Als Feldpolizeikommissar war er 1918 in Rumänien eingesetzt. Bei Kriegsende auf der Heimreise kam er auch nach Hermannstadt. In einem Brief an seine spätere Ehefrau Mary Gerold berichtete er begeistert von Hermannstadt. Folgendes Zitat ist überliefert:



*„Hermannstadt ist entzückend, bestes, gutes, altes Deutschland. Winklige Gassen, eine wundervolle Bevölkerung, auch sehr gutes Essen, nicht zu vergessen“*



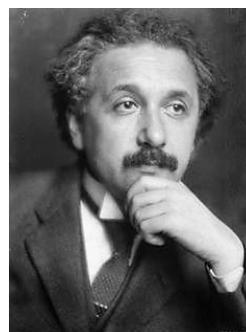
# KUNTERBUNTES ALLERLEI

Liebe Leserinnen, liebe Leser, auch in diesem Heft Nr.69/2021 haben wir unser **KUNTERBUNTES ALLERLEI**, als festen Bestandteil unseres Heimkuriers. Diesmal wollen wir Sie wieder mit **ANEKDOTEN**, mit **HARTNÄCKIGEN IRRTÜMERN**, einem **KLEINEN WISSENSTEST** und unserem **BILDERRÄTSEL**, unterhalten und hoffen Ihnen damit auch wieder ein wenig Spaß und Kurzweil bieten zu können.

## 1. ANEKDOTEN

### ALBERT EINSTEIN

Während einer Vortragsreise setzte sich Albert Einsteins Fahrer während der Vorlesung immer in den Vortragsraum. Nach einer gewissen Zeit meinte er zu Einstein, dass er die Vorlesung auch halten könne, so oft, wie er sie schon gehört hatte. Beim nächsten Halt tauschten also Einstein und der Fahrer die Plätze. Einstein saß mit der Fahreruniform im Saal, während der Fahrer die Vorlesung fehlerfrei hielt. Am Ende fragte ein Zuhörer detailliert über einen Vorlesungsinhalt nach. Einsteins Fahrer antwortete: „Nun, die Antwort zu dieser Frage ist so leicht, dass ich wette, dass sie sogar mein Fahrer, der dort im Publikum sitzt, beantworten könnte ...“



### HUGO VON HOFMANNSTHAL

Hugo von Hofmannsthal verfügte über einen Schatz bibliophiler Raritäten, die er ungern verlieh. Einmal bekam er ein Buch mit zahlreichen Fettflecken zurück. Hofmannsthal war darüber so verärgert, dass er eine Speckschwarte mit folgendem Kommentar zurückschickte: „Ich erlaube mir, Ihnen das Lesezeichen, das Sie in meinem Buch vergessen haben, zurückzuschicken.“



### OSCAR WILDE

Oscar Wilde verdiente mit seinen Werken zeitweise eine Menge Geld. Als kultivierter Snob brauchte er das Geld jedoch immer wieder schnell auf und sagte: „Die Einkünfte aus meinen Büchern reichen inzwischen für Kaviar und Champagner. Aber eines Tages werde ich so weit sein, davon auch meine Wohnung bezahlen zu können.“



## 2. HARTNÄCKIGE IRRTÜMER :

Das Irren menschlich ist, ist ja wohl bekannt. Es ist aber wirklich interessant wie sich unwahre Angaben zu halten vermögen. Wir wollen hier nochmals einige hartnäckige Irrtümer aufzählen, die Sie, liebe Leser\*innen, zweifelnd angucken und feststellen sollen, ob sie wahr oder unwahr sind. Erklärungen gibt es bei den Auflösungen, die diese **hartnäckigen Irrtümer** letztendlich dann doch aufklären.

1. Das **KAP DER GUTEN HOFFNUNG** ist der südlichste Punkt Afrikas ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



2. Die „**UNVOLLENDETE**“ war Franz Schubert letzte Symphonie?

Wahr : .....

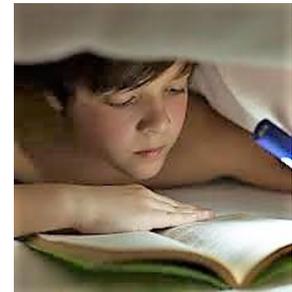
Unwahr : .....



3. Das **LESEN IM DUNKELN** schadet den Augen ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



4. Die **BIENEN** sind gelb-schwarz gestreift ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



5. **CHARLES LINDBERGH** überflog als Erster allein den Atlantik?

Wahr: .....

Unwahr: .....



6. Zur **MITTAGSZEIT** ist es im Sommer bei voller Sonne am wärmsten ?

Wahr : .....

Unwahr : .....



# 3. KLEINER WISSENSTEST

Nachfolgend bringen wir den **KLEINEN WISSENSTEST** mit willkürlichen Fragen aus aller Welt. Nur eine Aussage der drei vorgegebenen Möglichkeiten ist die Richtige. Finden sie die heraus.

1. **Wie heißt Brokkoli, oder Broccoli auf Deutsch ?**

- Bröckel- oder Spargelkohl
- Blumenkohl
- Rotkohl

**Lösung:**.....



2. **Wie heißt die Hauptstadt von Liberia ?**

- Buchanan
- Monrovia
- Harper

**Lösung:**.....



3. **In welchem Land fanden noch nie olympische Winterspiele statt ?**

- Großbritannien
- Frankreich
- Österreich

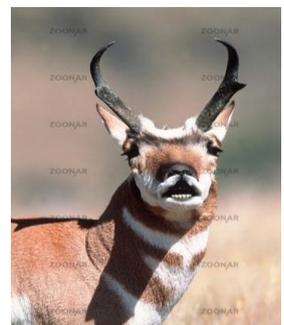
**Lösung :** .....



4. **Welche Tiere gibt es wirklich ?**

- Löffelzebras
- Gabelantilopen
- Messergnus

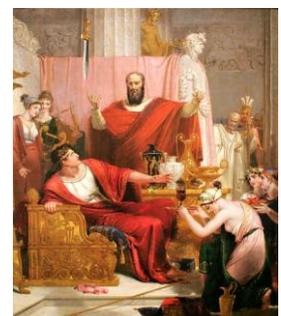
**Lösung :** .....



5. **Das Ding hing an einem Pferdehaar über ihm, während der Mann die Genüsse einer fürstlichen Tafel auskosten sollte? Welches "geflügelte Wort" wird hier gesucht ?**

- Damoklesschwert
- Balmung
- Excalibur

**Lösung :** .....



# 4. UNSER BILDERRÄTSEL

In dem Bilderrätsel weiter unten sehen Sie wieder Bilder. Finden Sie bitte heraus, was das jeweilige Bild bedeutet.

**Streichen** Sie daraus die in Klammer gesetzten Buchstaben. **Ersetzen** Sie diese mit "Ist gleich" oder **setzen Sie davor** in Schrägstrichen einen neuen Buchstaben.

Beispiele: **(2)**, Zweiten Buchstaben In Klammer streichen. **(1=S)**, Ersten Buchstaben In Klammer ersetzen mit **S**. Buchstaben in Schrägstrich **/T/** einen neuen Buchstaben vor einen vorhandenen Buchstaben setzen.

**Bild 1:** Vierten Buchstaben mit **F** ersetzen **(4=F)**.

**Bild 2:** Ersten, Buchstaben streichen **(1)**.

**Bild 3:** Ersten Buchstaben streichen (1). Dritten Buchstaben mit N ersetzen (3=N)

**Bild 4:** Zweiten Buchstaben mit **E** ersetzen **(2=E)**.

Aneinander gereiht ergeben die Buchstaben dann das gesuchte Lösungswort.

**Bild 1**



**(4=F)**

**Bild 2**



**(1)**

**Bild 3**



**(1),(3=N)**

**Bild 4**



**(1=T),(3)**

## RÄTSEL-AUFLÖSUNGEN, HEFT 69

### 2. Hartnäckige Irrtümer :

### Lösungen.

**Zu Aufgabe Nr.1:** Das **Kap der guten Hoffnung** liegt nahe der **Südspitze von Afrika** und gehört zu den bekanntesten Klippen der Welt. Das Kap der guten Hoffnung wird häufig fälschlicherweise als der südlichste Punkt des **afrikanischen** Kontinents bezeichnet. Zutreffend aber ist **Cape Agulhas** das sich ca. 200 Km weiter südlich befindet.

**Zu Aufgabe Nr.2:** Im Jahr 1822 – also vor bald 200 Jahren – verfasste der österreichische Komponist Franz Schubert seine Sinfonie in h-Moll. Heute wird das Werk gerne als die „**Die Unvollendete**“ bezeichnet, weil sich nach dem Tod Schuberts herausstellte, dass er lediglich zwei Sätze des Stücks fertiggestellt hatte. Es war aber nicht seine letzte Symphonie !

**Zu Aufgabe Nr.3:** Bis heute liegen keinerlei Beweise für eine langfristige Schädigung der **Augen** vor. Fest steht aber: Wer bei wenig Licht liest, muss sich deutlich mehr anstrengen, um alles entziffern zu können. Die **Augen** ermüden schneller, **das Lesen** wird mühsam.

**Zu Aufgabe Nr.4:** Nur Wespen haben ein leuchtendes **Gelb/Schwarz** am Körper, bei **Bienen** fehlt der Gelbton zu Gunsten eines **gelbbraun-schwarzen Farbtkleides**.

**Zu Aufgabe Nr.5:** 1927 startete Charles Lindbergh mit seiner „Spirit of St. Louis“ in New York und landete ca. 33 Stunden später in Paris. Tatsächlich war Lindbergh keineswegs der Erste, der den Ozean Nonstop mit dem Flugzeug überquerte. Er hat es aber **als Erster geschafft, alleine** mit einer einmotorigen Maschine den Atlantik zu überfliegen !

**Zu Aufgabe Nr.6** Zur **Mittagszeit**, zwischen 12 und 14 Uhr während der Sommerzeit, erreicht die Sonne zwar ihren höchsten Stand, die weitere Sonneneinstrahlung der nächsten Stunden führt jedoch dazu, dass an einem normalen Sommertag die Temperaturen weiter steigen und die **Höchsttemperatur meist zwischen 16 und 18 Uhr** gemessen werden kann.

### 3. Kleiner Wissenstest :

### Lösungen:

**Zu Aufgabe Nr.1 :** **Brokkoli**, (italienisch: il broccolo von broccoli,, „Kohlsprossen“), wird deutsch als **Bröckel- oder Spargelkohl** bezeichnet, und ist eine mit dem Blumenkohl verwandte Gemüsepflanze aus der Familie der Kreuzblütengewächse.

**Zu Aufgabe Nr.2 :** **Monrovia** ist die Hauptstadt des westafrikanischen Staates Liberia. (Einer früheren amerikanischen Kolonie 1827-1847, in welcher die Sklaven frei sein sollten, daher der Name Liberia). Sie liegt am Atlantik und hat laut Volkszählung aus dem Jahr 2008 ca. 970.800 Einwohner.

**Zu Aufgabe Nr.3 :** In **Großbritannien** fanden noch nie olympische Winterspiele statt.

**Zu Aufgabe Nr.4 :** Die **Gabelantilope** (*Antilocapra americana*), aber auch als Gabelhornantilope, Gabelhorntier, Gabelhornträger oder Pronghorn bekannt, ist ein nordamerikanischer Wiederkäuer der Prärie. Obwohl ihre Gestalt an die Antilopen Afrikas und Asiens erinnert, gehört sie nicht zu deren Familie der Hornträger

**Zu Aufgabe Nr.5 :** Das **Damoklesschwert** wird heute noch als Metapher einer bestehenden Gefahr in einer scheinbar komfortablen Situation gebraucht. **Damokles** wird als ein Höfling beschrieben, der mit seinem Leben unzufrieden war. Er beneidete seinen Herrn **Dionisios** um dessen Macht und Reichtum. Dieser beschloss daher, Damokles die Vergänglichkeit, vor allem die seiner Position, zu zeigen. Der Herrscher lud Damokles zu einem Festmahl ein und bot ihm an, an der königlichen Tafel zu sitzen. Zuvor ließ er jedoch über Damokles Platz ein großes Schwert aufhängen, das lediglich von einem Rosshaar gehalten wurde. Als Damokles das Schwert über seinem Kopf bemerkte, war es ihm unmöglich, den dargebotenen Luxus zu genießen, und schließlich bat er darum, auf die Annehmlichkeiten (und die damit verbundene Bedrohung durch das hängende Schwert) verzichten zu dürfen. Damokles hatte seine Lektion erhalten, dass Reichtum und Macht keinen Schutz vor Gefahren bieten.

### 4. Bilderrätsel:

### Lösungswort:

**PFEFFERMINZTEE**



**Gute Unterhaltung und Rätselspaß wünscht, wie immer, Ihre Heimkurier--Redaktion !**

*Idee und Gesamtbearbeitung: Christian J. Hoenig,  
München, im Mai 2021,*

*Quellen: Internetrecherchen, Bücher, Zeitschriften,*

# **DIE LETZTE SEITE :**



*Liebe Leserinnen und liebe Leser,  
wir sind mit einer neuen Ausgabe unseres Heimkuriers  
schnellstens wieder bei Ihnen.  
Versprochen !!*